

# Stadtgeschichte*n*

Infobrief des Arbeitskreises Stadtgeschichte e.V.

Juli 2023

## Das war los ...und noch viel mehr

### Gedenktag

Die Akkordeonistin Isabel Neuenfeldt spielte und sang anlässlich des Internationalen Gedenktags für die Opfer des Nationalsozialismus. Malte Freisem, Freiwilliger in der Gedenkstätte, beeindruckte die Zuhörernden vorab mit seiner Einführungsrede.



### Aktion

Auch in diesem Jahr beteiligte sich die Gedenkstätte an der bundesweiten Aktion #LichterGegenDunkelheit.



**Öffentlichkeitsarbeit**  
„Salzgitter kompakt“ berichtete im Juni über die Eröffnung des neuen Seminarraums mit bemerkenswerten Bildern der neuen Ausstellung und Informationen von Teri Arias. Hier zu sehen: <https://www.youtube.com/watch?v=1-5RFM1bNc>

### Unwetter

Die Befürchtung, nach dem heftigen Unwetter Ende Juni eine geflutete Ausstellung vorzufinden, war groß. Doch diesmal hatten wir Glück und bis auf eine Pfütze, die schon viel kleiner geworden war, blieb alles trocken.



## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Vereinsmitglieder,

Das fröhliche Sommerfest aus Anlass des vierzigjährigen Bestehens des Arbeitskreis Stadtgeschichte gab unter vielem anderen Einblicke in die Entwicklung des Vereins und das breite Spektrum der Arbeitsfelder.

Die neue Dauerausstellung „KZ-Häftlinge in der Rüstungsproduktion“ stand mit im Mittelpunkt der Gespräche, übersteigt doch die Akzeptanz und Resonanz die Erwartungen aller, wie die Entwicklung der Besucherzahlen seit Wiedereröffnung der Gedenkstätte zeigt. Mit der großzügigen Spende der Salzgitter Flachstahl für eine pädagogische Fachkraft wird es möglich sein, der steigenden Nachfrage nach Seminaren, Bildungsurlauben und Führungen kompetent und in größerem Ausmaß nachzukommen.

Dazu bietet der fertiggestellte Seminarraum die Chance, neben der Auseinandersetzung mit dem historischen Erbe auch das Bewusstsein der Gefährdung und Zerbrechlichkeit unserer Zivilisation, unserer Gesellschaft und unserer Demokratie zu wecken, bzw. zu schärfen.

Dazu Näheres, wie auch über die Studienfahrt nach Halle und die Veranstaltung zum 80-jährigen Bestehen des Friedhofs Jammertal, können Sie in diesen Stadtgeschichten lesen.

Ein erquicklicher, sturmfreier Sommer mit hoffentlich moderaten Temperaturen sei Ihnen gewünscht!

*Krim Weber-Rothmaler*

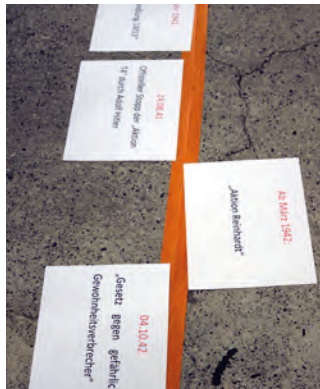
## Das kommt Mitgliederversammlung 2023

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 15. November ab 17.00 Uhr in der Gedenkstätte KZ Drütte statt. Eine Einladung mit Tagesordnung geht den Mitgliedern gesondert zu. In diesem Jahr stehen wieder Vorstandswahlen an. Eine Anmeldung ist erforderlich. Gäste sind herzlich Willkommen!

### Impressum

Redaktion/Layout: Maïke Weth | Fotos: T. Arias • B. Baumgart • J. Dreyer • J. Göhe • C. Hemme • J. Hentschel • E. Nisanci • J. Rische • M. Weth • Privatbesitz  
Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. | Wehrstr. 29 | 38226 Salzgitter | Tel.: 05341/44581 | [www.gedenkstaette-salzgitter.de](http://www.gedenkstaette-salzgitter.de)  
Spendenkonto: IBAN DE91 2505 0000 0151 6912 27

## „Das Krankenrevier im KZ Drütte“ Seminar mit Auszubildenden



Was verstehen wir unter „Gesundheit“? Welche Erwartungen haben wir an unsere medizinische Versorgung?

Auch in diesem Jahr fand ein Seminar mit Auszubildenden der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) zur Vorbereitung der Gedenkstunde statt. Zwölf Teilnehmer:innen beschäftigten sich mit der Krankenversorgung im KZ Drütte. Dafür trafen sich die Azubis mit Dr. Haas, Leiter des medizinischen Dienstes der SZFG, der ihnen einen Einblick in seine Arbeit gab und viele Fragen rund um die medizinische Versorgung im Dritten Reich beantwortete.

Im weiteren Verlauf der Woche setzten sich die Teilnehmenden mit unterschiedlichem Quellenmaterial zum KZ-Krankenrevier, dessen Raumstrukturen, dem dortigen Personal und den Patienten auseinander.

Ihre Ergebnisse flossen in verschiedene Beiträge für die Social-Media-Kanäle der Gedenkstätte ein. Dabei unterstützte Jeanette Rische, Kommunikationswissenschaftlerin und Mitglied im Vorstand des Arbeitskreises Stadtgeschichte, mit hilfreichen Tipps zur Präsentation der Inhalte. Zwischen dem 11. April und dem 8. Mai wurden die Posts veröffentlicht.

Maika Weth



Hier geht es zu den verschiedenen Kanälen.

## „Kein Vergessen!“ Gedenkstunde 2023

Am 11. April fand die Gedenkstunde zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus in Salzgitter statt. In diesem Jahr war es endlich wieder möglich, die breite Öffentlichkeit einzuladen.

Nach der Begrüßungsrede durch den Betriebsratsvorsitzenden der SZFG, Hasan Cakir, sprachen die Azubis über ihre Seminarergebnisse. Als Hauptrednerin trat Anja Piel, DGB-Vorstandsmitglied ans Mikrophon. Die musikalische Begleitung übernahm das Jugendjazzorchester Niedersachsens „Wind Machine“.

Trotz des widrigen Wetters blieben die Gäste bis zur Kranzniederlegung am Ende der Veranstaltung, die meisten folgten schließlich auch der Einladung zu einem Besuch der neuen Dauerausstellung in der Gedenkstätte.

Maika Weth





## Mehr Platz zum Lernen

### Eröffnung des neuen Seminarraums

Im Herbst 2022 begannen die Bauarbeiten für den neuen Seminarraum in der Gedenkstätte. Als Standort wurde der letzte Abschnitt der neuen Ausstellung, ein Anbau aus der Nachkriegszeit, gewählt. Die Konzeption entwickelte das Architekturbüro Kleineberg, das bereits an der neuen Dauerausstellung beteiligt war. In enger Zusammenarbeit mit der Glückauf Immobilien GmbH entstand in wenigen Monaten der neue Raum.

Um die Ausstellung zu schützen, wurde zunächst eine Staubschutzwand errichtet. Das engte den Bewegungsraum für die Arbeiten natürlich erheblich ein: Zwischen dem neuen Gebäude und den Wänden blieben noch 1,20m Lauffläche.

Das Grundgerüst des Raumes besteht aus Stahlträgern, drei der vier Seiten sind verglast. Damit bleibt der historische Ort für Nutzer:innen weiterhin sichtbar und gleichzeitig wird die aktive Erinnerungsarbeit im Raum zum Teil der Ausstellung.

Der 70m<sup>2</sup> große Raum kann bei Bedarf durch eine Trennwand geteilt werden; in beiden Raumhälften hängen digitale Tafeln (86 Zoll Monitore), die zukünftig in der Bildungsarbeit oder bei Vorträgen eingesetzt werden.

Am 3. Mai wurde der Raum in Anwesenheit von gut 100 Gästen feierlich eröffnet. Nach Zerteilen des Bandes durch Hasan Cakir (Betriebsratsvorsitzender SZFG), Michael Kieckbusch (Vorstand Salzgitter AG), Jörg Hofmann (Erster Vorsitzender IG Metall), Dr. Elke Gryglewski (Geschäftsführerin Stiftung niedersächsische Gedenkstätten), Christian Striese (Zweiter Bürgermeister Stadt Salzgitter) und Maike Weth (Leiterin der Gedenkstätte) (Bild unten rechts, von rechts) besichtigten die Gäste den neuen Raum.

Wir danken der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, der Stadt Salzgitter und der IG Metall, die den Bau des neuen Seminarraums mit ihrer Förderung ermöglicht haben.

*Maike Weth*





## 80 Jahre Friedhof Jammertal

### Interreligiöses Gedenken und Führung

Am 25. Juni wurde eine interreligiöse Gedenkveranstaltung anlässlich des 80-jährigen Bestehens des Friedhofs Jammertal vom Arbeitskreis Stadtgeschichte durchgeführt. Die Veranstaltung fand auf dem Friedhofsgelände statt und wurde in Kooperation mit der evangelischen und katholischen Kirche, der muslimischen Gemeinde aus Salzgitter und der jüdischen Gemeinde Braunschweig gestaltet.

Das Gedenken war durch einen interreligiösen Charakter geprägt. Im ersten Teil wurden vier verschiedene Biografien von Beigesetzten vorgestellt und mit Fotografien auf Staffeleien in den Mittelpunkt gerückt. So wurde ein Einblick in die Leben der insgesamt ungefähr 4000 bestatteten Menschen geschaffen.

Die Gemeinden verlasen aus ihren Heiligen Schriften oder selbstgeschriebene Zeilen, um die gemeinsamen Aspekte der Religionen zu betonen oder wie es in der gemeinsamen Verlesung des Römerbriefs Kap. 12, Neues Testament heißt: „Lebt mit allen Menschen in Frieden [...]“.

Abgeschlossen wurde das Gedenken durch ein gemeinsames Gebet der insgesamt gut 40 Teilnehmenden, unter denen sich auch die Konsulin Frau Szczypułkowska-Horvath der polnischen Botschaft befand. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung von Otto Jansen auf seinem Saxophon.

Im Anschluss führte Maike Weth über den Friedhof Jammertal, der sich der Großteil der Teilnehmenden trotz der heißen Temperaturen anschloss. Die Veranstaltung klang im Gespräch mit den Gästen aus.

*Jesse Holtmeyer*



## Aktive Erinnerungsarbeit

### Grabpflege auf dem Friedhof Jammertal

Insgesamt 30 Menschen haben im Mai auf dem Friedhof Jammertal mehr als 500 Grabplatten vom Wildwuchs befreit, die Stahltafel geputzt und Totholz eingesammelt.

Seit 2018 wird die Grabpflege durch den Betriebsrat der Salzgitter Flachstahl organisiert. Der Betriebsratsvorsitzende Hasan Cakir dankt allen engagierten Kolleg:innen: „Hier ist eine tolle Tradition entstanden, die von dem Einsatz von vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern lebt“. Zu dieser Tradition gehört auch immer ein Einführungsreferat zu der Entstehung des Friedhofs. Maike Weth vom Arbeitskreis Stadtgeschichte erinnerte daran, dass „auch heute noch regelmäßig Angehörige den Friedhof Jammertal besuchen. Für sie ist es ein wichtiges Signal, dass die Grabplatten ihrer Verstorbenen auffindbar sind.“

Seit der vergangenen Grabpflege im Jahr 2022 haben sich 41 Grabplatten aus der Verankerung gelöst. Sie werden nun durch den Städtischen Regiebetrieb befestigt.

*Jörg Dreyer*





## 40 Jahre Arbeitskreis Stadtgeschichte Vereinsgeburtstag

Der Arbeitskreis Stadtgeschichte als „Verein zur Erforschung und Vermittlung von Geschichte und Gegenwart“ wurde vor 40 Jahren gegründet - ein Anlass, die Mitglieder zu einem Sommerfest in die Alte Feuerwache einzuladen!

Zum einen, um zu danken für die Unterstützung und das aktive bürgerschaftliche Engagement bei der Umsetzung und Gestaltung von Vorhaben, die den Verein zu einem nicht mehr wegzudenkenden Faktor im Kulturleben der Stadt gemacht haben. Zum anderen auch, um den Mitgliedern zu präsentieren, was mit ihrer Hilfe alles geschafft und geschaffen wurde und worauf man mit Fug und Recht stolz sein darf.

Trotz mehrerer anderer Veranstaltungen in der Stadt waren viele auch von außerhalb der Einladung gefolgt. Bei Kaffee und (selbstgebackenem) Kuchen bzw. kalten Getränken und den berühmten „Bunten Tüten“ gab es nach kurzen Ansprachen und Grußworten ein fröhliches Beisammensein, ein Wiedersehen mit „alten“ Weggefährten und munteren Gesprächen.

Eine kleine Ausstellung zum Werdegang des Vereins, seinen Errungenschaften und seinen vielfältigen Aktivitäten in Bezug auf das Erinnern, Bewahren, Mahnen und besonders seine Bildungsarbeit fand großes Interesse.

Die Tombola war überaus reich bestückt (Dank an die vielen Spenderinnen und Spendern!), und die Lose heiß begehrt, dass so mancher gar nicht mehr die Chance hatte, eins zu ergattern! In vielen Gesprächen zwischen langjährigen und jüngeren Mitgliedern wurde deutlich, dass die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit immer noch unabdingbar ist, um jedweden Ansatz von Hass, Ausgrenzung und Unterdrückung zu bekämpfen. Einig war man sich, dass nicht lockergelassen werden darf, sich um Respekt, Toleranz und ein friedliches Miteinander zu bemühen. Angesichts der derzeitigen Entwicklung in der Gesellschaft scheint das dringend geboten!

Leiblich gestärkt und geistig bestärkt, sich weiterhin bürgerschaftlich im Verein zu engagieren, ging ein munterer Nachmittag zu Ende. Seien wir gespannt darauf, welche Bilanz beim nächsten Jubiläum zu ziehen ist!

*Krim Weber-Rothmaler*



**Beschäftigung mit der  
Vergangenheit in Salzgitter  
„Arbeitskreis  
Stadtgeschichte“  
jetzt ein Verein**

vergangenen Monate haben  
h Veranstaltungen in Salz-  
gitter (Vortragsreihe zum Thema  
Nationalsozialismus in Salzgitter-  
Stadt, Stadtrundfahrten unter dem  
Namen „Geschichte des National-  
sozialismus in Salzgitter“).  
nstellungen des Arbeits-  
kreises zum Thema „Entnazifizie-  
rung und Alltag in Salzgitter nach  
1945“ zeigt, daß die Beschäf-  
tigung mit der Vergangenheit in



## Neues altes Personal

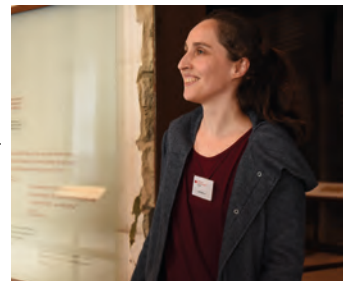
### Julia Braun neue pädagogische Mitarbeiterin



Zur Eröffnung der neuen Dauerausstellung wurde eine regelmäßige Zuwendung der Salzgitter Flachstahl GmbH an den Arbeitskreis Stadtgeschichte für die Einrichtung einer Stelle für die Gedenkstättenpädagogik verkündet.

Im Januar unterzeichneten unter anderem Krim Weber-Rothmaler, erste Vorsitzende des Vereins, und Ulrich Grethe, Vorsitzender der Geschäftsführung der SZFG, eine gemeinsame Vereinbarung. Mit dieser Förderung ist es zukünftig möglich, das Bildungsangebot der Gedenkstätte weiter auszubauen, eine im Hinblick auf die umfangreiche

Erweiterung und Neugestaltung der Dauerausstellung konsequente Entwicklung. Möglich wird sie aber nur mit dieser besonderen Unterstützung durch die Geschäftsführung und den Betriebsrat der SZFG.



Die Stelle hat Julia Braun übernommen. Die Historikerin war zuletzt als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Neugestaltungsprojekt tätig und hat bereits langjährige Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit in Gedenkstätten.

*Maïke Weth*

## Ihr habt uns gefehlt

### Zahl der Besucher:innen massiv gestiegen

Die Gedenkstätte wurde mir in den Lockdown-Phasen oft „fremd“. Lange konnte ich nicht verstehen, was dieses Gefühl hervorbrachte, doch heute ist es ganz klar: es war das Fehlen der Besucher:innen. Die vielen jungen und weniger jungen Menschen, die sich auf den Weg machen, um den historischen Ort kennenzulernen, die interessiert zuhören, die manchmal unerwartete Fragen stellen und uns selbst zum Nachdenken bringen: Ihr habt uns gefehlt!

Keine 24 Stunden nach Eröffnung der neuen Dauerausstellung fand die erste „richtige“ Führung durch die Räumlichkeiten statt. Danach kam das Gefühl des „fremden“ Ortes nicht mehr wieder. Denn bis Ende Juni 2023 besuchten fast 2.000 Menschen die Gedenkstätte, der Großteil begleitet vom Gedenkstättenpersonal. Zwischen Januar und Juni dieses Jahres fanden 125 Führungen statt, das waren im Schnitt fast fünf Führungen in der Woche.

Einen großen Anteil machten Gruppen aus verschiedenen Abteilungen der Salzgitter Flachstahl und Salzgitter AG aus. Aber auch Schulklassen, Auszubildende, Vereine, Gewerkschafter:innen, Parteien und viele Privatpersonen besichtigten die neuen Räumlichkeiten. Großes Interesse und viel Zeit brachten auch der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil (Bild unten), die Landtagsabgeordnete Eva Viehoff (Bild Mitte, links), die Bundestagsabgeordnete Evelyn Zupke (oben, links) und Stefan Körzell, DGB-Vorstandsmitglied (oben, rechts) mit.

Für drei Integrationskurse der Volkshochschule wurden bestehende Konzepte weiterentwickelt und sollen zukünftig im Austausch mit den Dozent:innen der VHS stetig angepasst werden.

Dieses große Interesse, das auch in anderen regionalen Gedenkstätten zu beobachten ist, zeigt, welchen hohen Stellenwert die Arbeit in unseren Einrichtungen in der Gesellschaft hat. Umzusetzen ist sie nur mit einem starken Team.

*Maïke Weth*





## Thérèse Boudier

### Nachruf



Anfang des Jahres erhielten wir die traurige Nachricht, dass Thérèse Boudier (geb. Lachot) im Alter von 96 Jahren am 21. Januar 2023 verstorben ist. Sie hatte noch meinen „Weihnachtsbrief“ erhalten. Ihre Tochter schrieb mir, dass dieser Brief jedes Jahr für sie sehr wichtig gewesen sei, denn er bedeutete für sie, dass „sie und ihre Leidensgeschichte nicht vergessen seien“.

Thérèse und ihre Mutter sowie fünf weitere Personen ihres Heimatortes waren am 2. Februar 1944 wegen Unterstützung der Résistance festgenommen worden. Sie hatten auf ihrem Bauernhof Résistance-Kämpfer bewirtet und versteckt und waren sich der Gefahr sehr bewusst. Nach der Inhaftierung in französischen Gefängnissen und der Deportation nach Ravensbrück im April 1944, wurden sie von dort am 7. Juli in das KZ Watenstedt/Leinde deportiert. Dort mussten sie in Halle 17 der Stahlwerke Braunschweig in der Endfertigung von Waffen arbeiten.

Gegen Ende des Jahres wurde die Produktion jedoch immer mehr eingeschränkt, so dass Thérèse und ihre Mutter am 16. Dezember 1944 in das KZ Hannover-Limmer überstellt wurden.

Am Ende des Krieges kamen beide nach Bergen-Belsen, wo die Mutter am 17. Mai 1945 im Alter von 44 Jahren an Typhus starb.

Thérèse kam als einzige der sieben Festgenommenen ihres Wohnortes nach Frankreich zurück. Am 30. Oktober 1946 heiratete sie Michel Boudier. Sie bekamen fünf Kinder.

Sowohl Thérèse als auch ihre Kinder nahmen häufiger an den ‚Pèlerinages‘ (Besuche verschiedener Gedenkorte) der Franzosen teil. In den 80iger Jahren, als Albrecht Materne und Helmut Strauch sich intensiv mit der Geschichte des KZ Watenstedt/Leinde auseinandersetzten, hatten sie gehofft, Thérèse in Salzgitter interviewen zu können, aber für sie war dort der Besuch einer Kirche viel wichtiger, denn der Glaube bedeutete ihr viel. So nahm sie auch an einer Wallfahrt nach Lourdes teil und schrieb mir, dass sie auch für mich gebetet habe.

Wir werden Thérèse nicht vergessen und weiterhin Kontakt zu ihrer Familie halten.

*Eva Freudenstein*



## Pädagogik lebt vom Austausch

### AG erstellt neue Konzepte



Im Frühjahr trafen sich die pädagogischen Mitarbeiter:innen der Gedenkstätte, um sich über die Entwicklung der Bildungsangebote zur neuen Ausstellung auszutauschen. Neben den veränderten Abläufen (z.B. ein gestiegener Zeitaufwand), wurde vor allem über die neuen Themenschwerpunkte in den Seminaren gesprochen.

Aber auch grundlegende Fragen standen auf der Tagesordnung, wie z.B.: Was mache ich, wenn die Medienstationen sich aufgehängt haben? Was ist zu tun, wenn die mechanische Tür mal klemmt? Und: Was tun, wenn's brennt?

Die meisten Fragen konnten geklärt werden, für letztere wurde beschlossen, dass wir einen Feuerlöscher- und einen Erste-Hilfe-Kurs organisieren wollen, um auch für den Ernstfall

vorbereitet zu sein.

Ein weiterer Punkt war die Nutzung des neuen Seminarraums mit seinen technischen Feinheiten wie der Lüftung, dem Lichtsystem oder den digitalen Tafeln.

In unseren Treffen gibt es auch immer Raum zum Besprechen von Schwierigkeiten und Problemen, die bei unseren pädagogischen Angeboten auftauchen, aber auch zur Selbstreflexion. Zuletzt stand hier unter anderem das Thema Sprache auf dem Programm: Wie sprechen wir über Opfergruppen? Warum ist es wichtig, nicht die Sprache der Täter wiederzuverwenden?

Durch den Erfahrungsaustausch zu Erwartungen von Besucher:innen und Seminargruppen können wir unser pädagogisches Angebot weiter auf die verschiedenen Gruppen zuschneiden und Verbesserungen vornehmen.

Für die nächste Zeit ist eine erste Ideensammlung für die Entwicklung neuer Bildungskonzepte geplant. Dafür ist es uns wichtig, mit verschiedenen Ansprechpartner:innen in den Austausch zu treten.

*Jesse Holtmeyer*

# Händel, Feininger und ein Schwein im Finanzamt

## Studienfahrt nach Halle

Vom 7. bis 9. Juli unternahmen 20 Vereinsmitglieder eine spannende Studienfahrt in die Händelstadt Halle. Die Reise bot eine Vielzahl interessanter Aktivitäten und Sehenswürdigkeiten.

Am Freitag starteten wir mit einer kleinen Verzögerung aufgrund eines Böschungsbrands. Doch das hinderte uns nicht daran, die erste Führung um 17 Uhr zu genießen. Bei einem Spaziergang durch die historische Altstadt von Halle erhielten wir einen Einblick in die Geschichte der alten Salzstadt. Dabei wurden nicht nur vergangene Ereignisse beleuchtet, sondern auch aktuelle Geschichten und Anekdoten erzählt. Wir erfuhren beispielsweise, warum ein Schwein im Finanzamt glitzert und täglich ein weit hörbares Hallelujah erklingt. Im Anschluss daran genossen wir ein gemeinsames Abendessen in der Wenzelhalle, wo uns böhmisch-mährische Küche serviert wurde.

Der Samstag begann mit einem Besuch der Gedenkstätte Roter Ochse. Hier wurden seit der Revolution 1848/49 bis zum Ende der DDR 1989 vermeintliche und tatsächliche Regimegegner inhaftiert. Die Gedenkstätte befindet sich im ehemaligen Hinrichtungsgebäude der NS-Justiz und erinnert an die schweren Menschenrechtsverletzungen, die dort begangen wurden. Wir erfuhren auch von den Todesurteilen, die hier vollstreckt wurden. Am Nachmittag folgte eine Stadtführung, bei der wir die Stadt aus der Perspektive des Künstlers Lyonel Feininger entdeckten. Feininger wurde beauftragt, eine Stadtansicht von Halle zu malen, und das Ergebnis waren elf Gemälde und zahlreiche Zeichnungen. Auf der Führung wurden die Standorte der „Halle-Serie“ besucht und die Perspektiven des Bauhausmeisters beeindruckten uns mit ihren ungewöhnlichen Blickwinkeln. Die Tour endete an der Moritzburg, wo wir das Kunstmuseum besichtigten. Neben den verbliebenen Originalen konnten wir auch die Kunst in der Weimarer Republik, während des Nationalsozialismus und in der SBZ/DDR im Bereich „Wege der Moderne“ bewundern.

Am Sonntag nahmen wir an einer Führung zur Geschichte der Halleschen Universität teil. Halle gilt als Zentrum der Wissenschaft und Lehre und hat eine lange Tradition in diesem Bereich. Auf unserem Rundgang besuchten wir die Franckesche Stiftung, die Große Märkerstraße, die Ratswaage, den Universitätsplatz und schließlich die Leopoldina, die älteste naturwissenschaftlich-medizinische Gelehrtengesellschaft im deutschsprachigen Raum und die älteste dauerhaft existierende naturforschende Akademie der Welt.

Nach einer informativen und erlebnisreichen Studienfahrt traten wir um 15 Uhr die Heimreise an, voller neuer Eindrücke und Erkenntnisse über die Händelstadt Halle.

Insgesamt war die Studienfahrt ein großer Erfolg und bot den Teilnehmer:innen eine vielfältige und lehrreiche Erfahrung. Die Führungen und Besichtigungen ermöglichten uns einen tiefen Einblick in die Geschichte, Kunst und Kultur dieser faszinierenden Stadt. Wir kehren mit vielen schönen Erinnerungen zurück und sind dankbar für die Möglichkeit, Halle auf diese Weise kennengelernt zu haben.

*Jeannette Rische*

